

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

DBV warnt vor Strukturbrüchen in der landwirtschaftlichen Tierhaltung

Der Deutsche Bauernverband (DBV) appelliert dringlich an das Europäische Parlament, bei der NEC-Richtlinie realistische und machbare Obergrenzen für Emissionen zu setzen. Vor einer entscheidenden Abstimmung im Europäischen Parlament am 28.10. warnte DBV-Generalsekretär Bernhard Krüsken vor weltfremden und unausgewogenen Vorschlägen des EP-Umweltausschusses und der EU-Kommission: „Reduktionsziele beispielsweise bei Ammoniakemissionen von 40% und mehr sind durch technische Verbesserungen in der Tierhaltung nicht mehr zu erreichen. Eine Abschaffung großer Teile der deutschen Tierhaltung wäre die Folge.“ Der DBV warnt in einem Schreiben an EU-Abgeordnete davor, dass mit der NEC-Richtlinie gerade die kleineren und mittleren Betriebe zur Betriebsaufgabe gedrängt werden, weil sie die mit den Reduktionszielen verbundenen Verschärfungen bei Lagerung und Ausbringung von Wirtschaftsdüngern und bei der Abluftreinigung nicht erfüllen könnten. „Ohne grundsätzliche Änderungen am Entwurf der NEC-Richtlinie wird es zu enormen Strukturbrüchen und Fehlentwicklungen in der deutschen Tierhaltung und insbesondere auch in der Milchviehhaltung kommen“, warnte Krüsken. Dagegen habe der EP-Agrarausschuss in seiner Empfehlung zur Richtlinie eine realistische Politik mit erreichbaren Zielen formuliert, die vom Plenum aufgegriffen werden sollte, so Krüsken. Der DBV schlägt vor, dass die EU-Kommission ihren Vorschlag für die Reduktion der Ammoniakemissionen bis 2030 nochmals grundlegend überarbeitet. Ferner fordert der DBV das Europäische Parlament auf, das von der EU-Kommission vorgeschlagene Reduktionsziel für Methanemissionen nicht in die NEC-Richtlinie aufzunehmen. Methan ist ein Treibhausgas, welches unter die Klima- und Energiepolitik der EU fällt. Eine solche überflüssige Doppelregelung sei zu vermeiden, so der DBV. Auch sei die Vorgabe zur Reduzierung der Methanemissionen Deutschlands bis 2030 um 39% nicht akzeptabel. Dies würde beispielsweise die Rinder- und Milchviehhaltung aus den Grünlandregionen verdrängen, kritisiert der DBV.

Weltbank soll auch Tierschutzstandards beachten

Die Bundesregierung will sich in den Gremien der Weltbank auch in Zukunft für die Beachtung des Tierschutzes bei der Finanzierung von Projekten

einsetzen. Dies geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag hervor. Die Fraktion hatte in der Anfrage darauf hingewiesen, dass Tierschutzaspekte bei Kapitalvergaben durch internationale Finanzinstitutionen bislang kaum berücksichtigt werden. Die Bundesregierung verweist in ihrer Antwort aber auch darauf, dass sich alle Mitglieder der Weltbank auf gemeinsame Standards einigen müssen, die sich nicht ausschließlich auf Regelungen der EU beziehen können.

DBV: Kritik an neuer EU-Handelsstrategie

Letzte Woche hatte die EU-Kommission eine neue Handelsstrategie vorgelegt und darin die Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament unter anderem um ein Mandat für Handelsverhandlungen mit Australien und Neuseeland gebeten. Der DBV rät von einer solchen Vereinbarung ab. Anders als Nordamerika bieten Australien und Neuseeland mit zusammen 28 Mio. Einwohnern kaum nennenswerte Absatzmärkte für hochwertige europäische Lebensmittel. Weniger als 3% der Nahrungsmittelsexporte der EU gehen bisher in diese Länder. Darüber hinaus weist der DBV auf erhebliche Unterschiede bei den gesetzlichen Standards und den Produktionskosten hin, die die europäische Landwirtschaft nicht ausgleichen kann. Aus Sicht des DBV stellen vor allem nichttarifäre Handelshemmnisse eine wesentliche Hürde für den Agrarexport dar, die durch umfassende Handelsgespräche zunächst beseitigt werden sollten. Die EU-Handelsstrategie sollte sich vorrangig auf eine Beschleunigung der Verhandlungen mit Japan sowie auf politische Initiativen zur Aufhebung des Russlandembargos konzentrieren, fordert der DBV.

DBV-Veranstaltung: Big Data, Landwirtschaft 4.0

Die Digitalisierung landwirtschaftlicher Produktionsprozesse nimmt weiter zu. Mit einer Veranstaltung am 27.10.2015 in Berlin will der DBV zusammen mit Partnern der Verbändeplattform „Landtechnik und Verkehr“ aufzeigen, wo diese aktuellen Entwicklungen hingehen und welchen Einfluss sie auf die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft haben werden. Dabei spielen Fragen der Datenhoheit eine besondere Rolle. Das Tagungsprogramm sowie die Anmeldung zur Veranstaltung finden Sie unter <http://www.bauernverband.de/big-data-2015>.